

meln erfolgte in mehreren Probeflächen von überschaubarer Größe. Der Gesamtbeflug verteilte sich wie folgt:

<i>Bombus lapidarius</i>	80%
<i>Bombus "terrestris"</i>	15%
<i>Bombus pascuorum</i>	5%

Das Artensterben unter Hummeln hält demnach an. *Bombus "terrestris"*, vor 10 Jahren mit 95% präsent, hat die Vorherrschaft an *Bombus lapidarius*, damals mit 3% vertreten, abgetreten. Die Ursache könnte im Zusammenhang zwischen Nistweise und Einsatz schwerer Ackergeräte zu suchen sein. Auf die bedrohliche Situation der Hummeln der Offenlandschaft haben 1993 HAGEN & WOLF hingewiesen.

Übrigens ging mit dem Verfall der Hummelfauna im Amöneburger Becken dort der Rückgang des Weißstorch-Vorkommens einher: 1958 nistete zum letzten Male ein Storchenpaar auf der katholischen Pfarrkirche zu Marburg-Schröck. Die ausgedehnten Großseggen- und Schilfrohr-Bestände waren nach Ende der fünfziger Jahre restlos in Acker- und Grünland umgewandelt.

Literatur

- HAGEN, H.-H. v. & H. WOLF (1993): Höchste Zeit für Maßnahmen zur Rettung der Hummeln der Offenlandschaften. - Natur Landschaftskd. **29**: 7-9, Möhnesee-Körbecke.
- WOLF, H. (1985): Veränderungen der Hummelfauna (Hymenoptera: Apidae) bei Frankfurt (Main) und Marburg (Lahn). - Hess. faun. Briefe **5**: 66-69, Darmstadt.

Verfasser

Heinrich Wolf, Umlandstraße 15, D-58840 Plettenberg

Bücherschau

KLAUSNITZER, B. (1993): Ökologie der Großstadtf fauna. 2. bearbeitete Aufl. - Jena und Stuttgart, G. Fischer Verlag, 454 S., 104 Abb., 139 Tab., broschiert, DM 78,00 (ISBN 3-334-60395-4).

Die Bedeutung, die den Städten aus tierökologischer Sicht entgegengebracht wird, geht aus der Vielzahl einschlägiger Publikationen deutlich hervor. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den Kulturfolgern, häufig Schädlinge oder Lästlinge, zugewendet, die vielfach - eingeschleppt aus anderen Regionen - in den Städten zuerst Fuß faßten. Nachdem Klausnitzer 1987 und 1989 in zwei Bänden ("Ökologie der Großstadtf fauna" und "Verstädterung von Tieren") das faszinierende Thema der Stadtf fauna behandelte, faßte er nun beide in erweiterem Umfang zusammen, was sehr zu begrüßen ist.

In der neuen Auflage wurden die Tafelbilder in den Text integriert, die Graphiken und Tabellen weitgehend überarbeitet. So trug er nun auch den Kenntnissen und Interessen nicht speziell vorgebildeter Leser durch zusätzliche Verwendung deutscher Namen - soweit verfügbar - Rechnung. Damit dürfte diese uneingeschränkt zu begrüßende, bearbeitete Neuauflage gerade auch im Bereich der Stadtplanung und des Naturschutzes (Förderung erwünschter Tierarten in der Stadt) eine weite Verbreitung finden. Auch im Rahmen der Stadtbiotopkartierungen, die derzeit in vielen Großstädten durchgeführt

werden, dürften dem Buch wertvolle Anregungen und Hinweise zu entnehmen sein, nicht zuletzt aufgrund seines umfangreichen, gut ausgewählten Literaturverzeichnis. Damit ist die "Ökologie der Großstadtfaua" gerade auch für das Biologiestudium von Bedeutung. Darüberhinaus spricht es aber alle an, die sich für die Fauna unserer Städte (nicht nur der Großstädte) interessieren. Vielleicht wird ja auch aus der dritten Auflage eine Stadt- oder besser noch Siedlungsökologie. H.B.

MÜLLER, H.J. (1992): Dormanz bei Arthropoden. - Jena / Stuttgart / New York, G. Fischer Verlag, 289 S., kartoniert, DM 98,00 (ISBN 3-334-60415-2).

Während der Entomologentagung in Jena 1993 gab Professor Dr. H. J. Müller noch einmal vor überfülltem Hörsaal einen Überblick über sein umfangreiches und häufig bahnbrechendes wissenschaftliches Werk. Ein Teil davon befaßt sich mit den Mechanismen, die es Arthropoden ermöglicht, ungünstige Umweltperioden zu überdauern. Können sie diesen Bedingungen nicht ausweichen, wie dies bei periodisch wandernden Tierarten der Fall ist, sondern gehen vor Ort in ein "Ruhestadium" über, so spricht man von einer Dormanz. Müllers Verdienst ist es nun, die verschiedenartigsten Dormanzphänomene nicht nur gesammelt sondern vielmehr in ein klares System der Ruhemechanismen eingebracht zu haben.

In einem prägnanten, sprachlich sehr klaren Stil stellt Müller die Dormanzformen vor, behandelt allgemeine Aspekte, Physiologie, Morphologie, Genetik, Ökologie und nicht zuletzt die Evolution der Dormanzphänomene. Dem Texthauptteil schließt sich ein sehr umfangreicher tabellarischer Überblick (55 Seiten) über die bislang beschriebenen Dormanzen bei einer großen Anzahl von Arthropoden an. Das Verzeichnis der ausgewerteten Literatur umfaßt rund 80 Seiten. Damit stellt diese Neuerscheinung eine Fundgrube für alle dar, die sich mit der Dormanz bei Arthropoden befassen. Es gibt nicht nur dem Fachzoologen wertvolle Hilfestellungen und erspart ihm umfangreiche Recherchen, sondern bringt auch dem Liebhaber, der z.B. Insekten züchtet, eine Fülle wichtiger Hinweise, die ihm helfen, immer wieder auftretende Zuchtprobleme zu lösen. Dieser erfreulichen Buchproduktion ist eine recht weite Verbreitung zu wünschen.

Es sei noch angemerkt, daß Professor H.J. Müller unter anderem wegen seiner bahnbrechenden Untersuchungen zur Dormanz bei Arthropoden im Jahre 1982 die Fabricius-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie verliehen wurde. Bereits bei der Verleihung der Escherich-Medaille im Jahre 1959 durch die Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie stellten seine Untersuchungen über Dormanzphänomene den Hauptgrund der Ehrung dar. H.B.

JEDICKE, E. (1992): Die Amphibien Hessens. - Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer), 152 S., 65 Farbfotos, 21 Zeichnungen, 24 Karten, Kartoniert, DM 42,00 (ISBN 3-8001-3462-4).

Spätestens seit alljährlich über Hilfsaktionen während der Wanderungen von Kröten und Fröschen zu und von ihren Laichgewässern in der Presse berichtet wird, ist diese heute durch Biotopzerstörungen und -zerschneidungen höchst gefährdete Tiergruppe stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Dennoch lagen über die Verbreitung der Amphibien in Hessen bislang allenfalls regionale Angaben vor. Erst in den Jahren 1979 bis 1985 trugen 385 ehrenamtliche Helfer annähernd 350.000 Einzeldaten über Vorkommen, Biologie und Ökologie der hessischen Amphibien zusammen. Der Autor legt nun seine Auswertung dieser Angaben zusammenfassend vor.

Jedicke führt eingangs in die Gliederung und Geoökologie Hessens ein. Auf mehreren Seiten gibt er Bestimmungshilfen für den Laich, die Larven und die adulten Amphibien. Der Hauptteil des Buches mit etwa 60 Seiten ist den einzelnen Arten gewidmet. Bei jeder Art werden angegeben: ihre Kennzeichen, ihre Verbreitung in Hessen einschließlich einer Punktrasterkarte auf Meßtischblattbasis, die Populationsstärke, Laichhabitate, Lebensraum und Lebensweise sowie Gefährdung. Sehr gute Farbfotos ergänzen diesen Teil.

Von den 18 in Deutschland vertretenen Amphibien-Arten kommen 16 noch in Hessen vor. Als häufigere Arten können nur Grasfrosch, Erdkröte, Berg- und Teichmolch gelten. Die geringsten Vorkommen wurden von Moorfrosch, Wechsel- und Knoblauchkröte verzeichnet. Als hauptsächliche Gefährdungsursachen gelten die Nutzung von Laichgewässern als Fischteiche, direkte Zerstörung von Laichgewässern und Lebensräumen, Einflüsse von Land- und Forstwirtschaft, Straßentod, Verinselung von Populationen. Jedicke beschließt den sehr informativen Band mit Hinweisen zum Amphibienschutz, den relevanten Rechtsvorschriften und Angaben zur Vermeidung des Straßentodes. - Es ist erfreulich, daß der Druck des Buches durch Mittel der "Stiftung Hessischer Naturschutz" unterstützt wurde. Eine Bearbeitung der Reptilien und anderer Tiergruppen in ähnlicher Form wäre sehr zu begrüßen. Dabei könnten die im selben Verlag erschienenen Bände zur Fauna und Flora Baden-Württembergs und deren großzügige Förderung durch dieses Bundesland ein Vorbild sein. "Die Amphibien Hessens" sprechen nicht nur den Naturliebhaber an, Das Buch sollte vielmehr aufgrund der vielen aufgezeigten Details bei Naturschutzbehörden, Planungsbüros, Straßenbauämtern, aber auch in Zoologischen Instituten, in Schulen und öffentlichen Büchereien nicht fehlen. H.B.

Mitteilung des Herausgebers

Wegen der enormen Kostensteigerungen sowohl im Druckbereich als auch beim Versand können wir den seitherigen Bezugspreis nicht mehr halten. Wir sind daher leider gezwungen, den Bezugspreis ab dem Jahrgang **14** (1994) auf DM 30.- zu erhöhen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis. Da der Naturwissenschaftliche Verein sich nur aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, sind wir auf eine Kostendeckung bei der Herausgabe der Hessischen Floristischen Briefe bzw. der Hessischen Faunistischen Briefe angewiesen. Dieser Preis läßt sich nur halten durch den ehrenamtlichen Einsatz der Schriftleitung und des Herausgebers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücherschau 66-68](#)